

unmittelbar vor der Kriegszeit. Im übrigen sagt der »Korrespondent« zusammenfassend, »daß der gegenwärtige Beschäftigungsgrad für die kommenden Monate gute Perspektiven eröffnet.«

**Mindestpreise für Galvanos, Stereotypen, Autotypien und Strich-  
ähnungen vom 25. Februar d. J. an (in Goldmarkpreisen).** — Der Bund der Galvano- und Stereotyp-Anstalten Deutschlands (Fachgruppe des Deutschen Buchdrucker-Vereins E. V.) machte folgende Mindestpreise bekannt:

Galvanos	ohne Holzfuß		mit Holzfuß		mit Bleifuß	
	qcm	Minimal b. 20 qcm	qcm	Minimal b. 20 qcm	qcm	Minimal b. 10 qcm
1. nach Holzschnitten und Strich- ähnungen	4	0,80	4½	0,90	12	1,20
2. nach einfarbigen Autotypien	4½	0,90	5	1.—	12½	1,25
3. nach Schriftsatz und Mehrfarbenplatten	5	1.—	5½	1,10	13	1,30
4. Prägeg galvanos	8	b. 30 qcm 2,40	—	—	—	—
5. Nebenarbeiten	Nachtr. Beklozungen qcm 1, Min. b. 20 qcm 0,20 M.					

Stereos	ohne Fuß		mit Holzfuß		mit Bleifuß	
	qcm	Minimal b. 20 qcm	qcm	Minimal b. 20 qcm	qcm	Minimal b. 10 qcm
6. Stereos von Kzidenzen	2	0,40	2½	0,50	9½	0,95
7. Matrern von Kzidenzen	¾	b. 30 qcm 0,15	—	—	—	—
8. Ausgießen von Kzidenzen	1½	b. 20 qcm 0,30	—	—	—	—
9. Matrern von Werken	¾	—	—	—	—	—
10. Ausgießen von Werken	1	—	—	—	—	—

Systematische Arbeiten, extra starker Kupferniederschlag usw. 20% Aufschlag. Die Berechnung des Ausmaßes erfolgt nach der Fußfläche. Die Berechnung der Matrern nach dem Satzspiegel zuzüglich Siebrand. Sämtliche Preise verstehen sich rein netto sofortige Kasse ab Fabrik ausschließlich Verpackung.

Autotypien auf Holzfuß		je ein qcm M.	Mindest- Preis b. 70 qcm M.
Vieredig	in Zink . . . . .	0,12	8,40
	in Kupfer . . . . .	0,14	10,—
Verlaufend, freistehend, rund oder oval	in Zink . . . . .	0,16	11,30
	in Kupfer . . . . .	0,21	15,—

Strich- ähnungen auf Holzfuß		je ein qcm M.	Mindest- Preis b. 70 qcm M.
Bis 2 mm Zink . . . . .		0,08	5,60
Strich- ähnungen mit einem Raster . . . . .		0,09½	6,70
Zuschlag für jedes weitere Raster . . . . .		0,01½	1,10
Negativ- ähnungen nach positiven Vorlagen . . . . .		0,09	6,30
In 5 bis 7 mm starkem Prägezint . . . . .		50% Aufschlag	

Holz-  
schnitt werden nach jeder beliebigen Vorlage angefertigt, und zwar auch zum Druck auf gewöhnlichen Papieren. Preise auf Anfrage.

**Materialien und Betriebsstoffe des Buchgewerbes.** — Die Lage auf dem Materialienmarkt kann als fest bezeichnet werden. Bereits letzthin wurde die Befürchtung ausgesprochen, daß die Preisermäßigungen wohl vorläufig ihr Ende erreicht haben werden und eher mit Preis-  
erhöhungen als mit Preisermäßigungen zu rechnen sein wird. Diese Voransage hat sich leider bei einem großen Teil des Materialien-  
marktes erfüllt. Nicht nur Preis-  
erhöhungen sind heute wieder an der Tagesordnung, sondern es wird von den einzelnen Fabriken eine  
Lieferzeit verlangt, sodaß die Ware erst nach Wochen und Monaten in  
den Besitz des Bestellers gelangt. Wenn im Januar eine gewisse Er-  
leichterung eingetreten war durch die Gewährung längerer Ziele, so

kann man auch auf diesem Gebiet jetzt eine Verschlechterung bemerken in der Weise, daß Ziele nur in besonders dringlichen Fällen gewährt oder sogenannte Akzeptkredite gegeben werden. Besonders die Betriebs-  
stoffe und Ausgaben, die für die Kalkulation der Fertigware ziemlich stark ins Gewicht fallen, wie Frachten, Öle, Fette, Benzin, Benzol usw., haben eine bedeutende Erhöhung erfahren.

Die Frachtbelastung der einzelnen Warengattungen hat sich sehr unterschiedlich gestaltet. Während die Tarifgrundzahl gegenüber der Vorkriegszeit von der Eisenbahn schematisch verdoppelt worden ist, weisen die Warenpreise ganz verschiedene Steigerungen bzw. Ermä-  
gigungen auf. Auch die nachträglichen Tarifiermäßigungen von 8% haben die notwendige Anpassung der Gütertarife an die Preisveränderungen der Nachkriegszeit, besonders an die Preisveränderungen im Laufe des Monats Januar nicht gebracht. Die Verdoppelung des Tarifs stammt bereits aus der Zeit von Ende 1923, also von einem Zeitpunkt, da der Warenmarkt noch nicht die Anpassung der Preise an die stabile Geld-  
lage gebracht hatte. Es ist also durch diese Nichtberücksichtigung der Preislage auf dem Warenmarkt keine Ermäßigung der Güterfrachten für die einzelnen Waren erfolgt, sondern in Wirklichkeit eine Erhöhung, indem für eine bestimmte Ware früher auf das Kilo nur sonndso-  
viel Prozent für Fracht entfielen, heute aber durch die Preisermä-  
gigungen ein höherer Prozentsatz berechnet wird. Mit einer weiteren Frachtermäßigung wird in gewissen Kreisen gerechnet, doch soll diese Frachtermäßigung auch wieder derartig gering ausfallen, daß auch damit noch nicht eine Anpassung an die Preise des Warenmarktes erzielt wird. Weitere Kohlenpreiserhöhungen sind gänzlich abgelehnt worden, und gerade die Kohle hätte unbeding-  
t im Preise herabgesetzt werden müssen.

Öle und Fette, wie die im Buchdruckgewerbe benötigten Wachs-  
öle, Terpentinöle, Terpentinerschädel, Benzin und Benzol, sind in den letzten Wochen durchschnittlich um 20 bis 25% im Preise erhöht worden. Eine weitere Erhöhung wird angekündigt.

Um erneute Preis-  
erhöhungen auf dem Warenmarkt abzuwenden, müßte durch Petitionen der einzelnen Verbände beim Reichsverkehrs-  
ministerium versucht werden, die Ermäßigung der Tarife für den Güterverkehr und beim Reichswirtschaftsministerium die Herabsetzung der Kohlenpreise zu erreichen. Besonders müßte versucht werden, Ausnahmetarife für einzelne Waren, die hauptsächlich gebraucht werden, wie Papier, Pappe usw., zu erlangen, in der Weise, daß der prozentuale Abschlag für die einzelnen Gütertarifklassen mindestens so hoch ist, daß die Ware prozentual mit Fracht nur so weit belastet wird wie in der Vorkriegszeit. Wird das erreicht, dann werden auch die Betriebsstoffe, von denen eben die Rede war, nicht wie bisher weiter Preis-  
erhöhungen erfahren.

Ein weiteres Gebiet, auf dem Preis-  
steigerungen eingetreten sind und nach Mitteilung noch weiter eintreten sollen, ist der Textil-  
markt, besonders bei den Produkten, die aus Baumwolle und reiner Wolle (Schafwolle) hergestellt sind, auch bei den Geweben, zu deren Anfertigung Saargarne verwendet werden. Hier liegt der Markt so, daß die Rohprodukte im Preise zum Teil 500 bis 600% über dem Friedensstand liegen, die Preise der Fertigfabrikate aber nur 200 bis 300%. Den Unterschied zwischen den Preisen für Rohstoffe und den für Fertigfabrikate erklären die Fabrikanten als nicht mehr einhaltbar. Dazu kommt weiter, daß alle Textilfabriken zurzeit sehr stark beschäftigt sind und zum Teil Aufträge nur zur Lieferung für Mai, Juni und Juli, ja sogar August entgegennehmen. Leider ist auch das Wort »frei-  
bleibend« wieder häufig im Gebrauch. Augenblicklich beträgt die Preis-  
erhöhung für Textilien 15 bis 20%.

Hans-  
ware hat in den letzten Tagen eine Preis-  
erhöhung um 12% erfahren. Hans-  
bindsaden ist kaum zu beschaffen, und die Fabriken haben unter einem Rohstoffmangel zu leiden, wie er seit langer Zeit nicht dagewesen ist.

Bei P-  
ppe ist ein Preis-  
abschlag von 10% eingetreten. Die Ge-  
legenheitsposten, die vor einiger Zeit noch auf dem Markt waren, sind gänzlich verschwunden. Die Preise sind heute wieder als äußerst fest zu bezeichnen. Zu dieser Festigkeit hat der Umstand beigetragen, daß die Späne, also das Rohmaterial für Buchbinderpappe, um zirka 20% im Preise gestiegen sind.

Die P-  
p-  
konvention hat nach langen Verhandlungen mit Wirkung vom 5. Februar eine Preis-  
ermäßigung eintreten lassen bei holzhaltigen Papieren um 2,50 M. je 100 kg und bei holzfreien Pa-  
piere um 4.— M. je 100 kg. Pad- und Zellulosepapier sind im Preise unverändert geblieben. Die Ermäßigung ist also äußerst gering und tritt auf dem Papiermarkt kaum in Erscheinung, weil die Ver-  
braucher heute infolge Geldmangels nur in kleinen Mengen kaufen können und von Anfertigungen größtenteils absehen müssen, also auf den Großhandel angewiesen sind, der gegenwärtig größere Betriebs-  
kosten hat als früher und außerdem ebenfalls unter Betriebsgeld-  
mangel leidet. Diese geringe Papierpreisermäßigung ist darauf

